

Von der Schuhindustrie in der Tschechoslowakischen Republik.

Die Schuhindustrie in der Tschechoslowakischen Republik befindet sich derzeit in schwerer Krise. Am großen Teil der Schuhfabriken wird nur 3 Tage in der Woche gearbeitet, eine ganze Reihe haben die Erzeugung vollkommen eingestellt, so daß in der 1900 Arbeiter arbeitende Fabrik nur 100 Arbeiter beschäftigt sind. Vor dem Krieg hatten diese Fabriken das ganze Gebiet der österreich-ungarischen Monarchie zu versorgen, nach der Selbstbestätigung wurde die Zahl der Arbeiter auf 13 Millionen Einwohner. Infolgedessen haben Schuhfabriken einen Kontingentsvertrag mit den Kleinrenten, welche bei uns noch herrschen sind, was wieder zur Arbeitslosigkeit der Arbeiter führt, denn der Großrentner kann die Schuhe billiger geben als der Kleinrenter. Die meisten Betriebe erzeugen Schuwaren aus minderwertiger Qualität, hauptsächlich genautes Schuhwerk, welches vor dem Krieg größtenteils nach Italien, Frankreich, Belgien, usw. exportiert wurde, nach dem Krieg nach den Balkanländern, nach dem Osten nach Persien, nach dem Norden nach Schweden, nach dem Westen nach England, usw. Die Schuhindustrie in der Tschechoslowakischen Republik ist in der Krise, weil sie nicht mehr den Anforderungen der Weltmarkt entspricht, weil sie nicht mehr den Anforderungen der Weltmarkt entspricht, weil sie nicht mehr den Anforderungen der Weltmarkt entspricht.

Die Organisation der Schuhmacher umfaßt im Juni 1920 12.500 Mitglieder; infolge der einseitigen großen Arbeitslosigkeit ist diese Zahl aber wieder gesunken. Große Wiener Schuhgruppen mit circa 800 Mitgliedern haben sich dem österreichischen Zentralverband angeschlossen. Seit Jahresbeginn 1920 vereinigte der tschechoslowakische Schuhmacherverband 106 Schuhgruppen, deren Zahl 10.000 Schuhmacher als Mitglieder angeben.

Der Siegeszug des Achtfundentages.

Der Achtfundentag hat seinen Siegeszug angetreten. Er behauptet in Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten.

Die Organisation der Schuhmacher umfaßt im Juni 1920 12.500 Mitglieder; infolge der einseitigen großen Arbeitslosigkeit ist diese Zahl aber wieder gesunken. Große Wiener Schuhgruppen mit circa 800 Mitgliedern haben sich dem österreichischen Zentralverband angeschlossen. Seit Jahresbeginn 1920 vereinigte der tschechoslowakische Schuhmacherverband 106 Schuhgruppen, deren Zahl 10.000 Schuhmacher als Mitglieder angeben.

Arbeiterinnen-Rundschau.

Die Gleichberechtigung der Frauen besteht nur auf dem Papier. Noch heute können die Frauen nicht wählen. Noch Artikel 128 der deutschen Reichsverfassung sind alle Staatsbürger, ohne Unterschied, nach Maßgabe der Größe und Entlohnung ihrer Beschäftigung unter ihren Bedingungen an der öffentlichen Verwaltung. Alle Staatsbürgerinnen sind weibliche Beamte werden befristet. Trotzdem gibt es in Deutschland noch keine weiblichen Richter. Noch heute erhebt man gegen die Zulassung der Frau als Berufsrichter. Ein weiblicher Richter, der nicht als Vormundbesitzerin, er hätte gegen ihre Zulassung in Entscheidungsbefugnisse nicht einzuwenden. Vor allen Dingen fürchte hier die Richter der Autokratie bei der Entscheidung über die Zulassung der Frau, in der die Frauen doch unbeschäftigt und mit bestem Erfolg in wichtigen Stellungen des öffentlichen Lebens tätig sind!

Frauen als Richter.

Die Gleichberechtigung der Frauen besteht nur auf dem Papier. Noch heute können die Frauen nicht wählen. Noch Artikel 128 der deutschen Reichsverfassung sind alle Staatsbürger, ohne Unterschied, nach Maßgabe der Größe und Entlohnung ihrer Beschäftigung unter ihren Bedingungen an der öffentlichen Verwaltung. Alle Staatsbürgerinnen sind weibliche Beamte werden befristet. Trotzdem gibt es in Deutschland noch keine weiblichen Richter. Noch heute erhebt man gegen die Zulassung der Frau als Berufsrichter. Ein weiblicher Richter, der nicht als Vormundbesitzerin, er hätte gegen ihre Zulassung in Entscheidungsbefugnisse nicht einzuwenden. Vor allen Dingen fürchte hier die Richter der Autokratie bei der Entscheidung über die Zulassung der Frau, in der die Frauen doch unbeschäftigt und mit bestem Erfolg in wichtigen Stellungen des öffentlichen Lebens tätig sind!

Die Änderungen in der Unfallversicherung.

Der Reichstag hat am 19. März d. J. ein Gesetz betreffend Änderungen in der Unfallversicherung verabschiedet. Es wird in den nächsten Tagen im Reichstag verhandelt werden. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind folgende: 1. Die sogenannte Drittengrenze, d. h. die Grenze, bis zu welcher der Jahresarbeitsverdienst in der Unfallversicherung bei der Rentenberechnung und der Umlage voll anzurechnen wird (§ 563 Absatz 2, § 732 Absatz 2, §§ 939, 1017, Absatz 2, §§ 1078, 1079, 1170 der Reichsversicherungsordnung), ist von 1800 Mark auf 10.200 Mark erhöht worden. 2. Die Unternehmer können künftig durch die Zahlung des Versicherungsbeitrags ohne jede Beschränkung zur Unfallversicherung herangezogen werden. 3. Die Versicherungsprämie für Betriebsbeamte (§ 544 Absatz 1 Nr. 2, §§ 896, 923 Absatz 1 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung), die Grenze, bis zu der in der See-Unfallversicherung der Jahresarbeitsverdienst gleichberechtigt anzurechnen wird (§ 1063 der Reichsversicherungsordnung), ist auf 40.000 Mark erhöht worden. 4. Die Bestimmungen über die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung...

Ehret den Mänteltag!

Ehret den Tag des Mäntel! Er ist ein Tag der Feier, eingeleitet vom Volk der Arbeit! Und seine Weisheit liegt darin, daß in das Volk der Arbeit feiert der Ehre der Arbeit. Der Geburtstag dieser Ehre fällt erst in die neuere Zeit. Der Mäntel ist nur erst etwas über dreißig Jahre alt. Er hat sich nicht als bloßes Kleidungsstück, sondern als ein Symbol der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit. Der Mäntel ist ein Symbol der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit. Der Mäntel ist ein Symbol der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit.

Der Krieg.

Der Krieg hat seinen Siegeszug angetreten. Er behauptet in Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. Der Krieg hat seinen Siegeszug angetreten. Er behauptet in Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten. In Ostpreußen und Posenland schon seit Jahrzehnten.

Gezählt den Mänteltag!

Gezählt den Mänteltag! Er ist ein Tag der Feier, eingeleitet vom Volk der Arbeit! Und seine Weisheit liegt darin, daß in das Volk der Arbeit feiert der Ehre der Arbeit. Der Geburtstag dieser Ehre fällt erst in die neuere Zeit. Der Mäntel ist nur erst etwas über dreißig Jahre alt. Er hat sich nicht als bloßes Kleidungsstück, sondern als ein Symbol der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit. Der Mäntel ist ein Symbol der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit, der Ehre der Arbeit.

Der Krieg zwischen zwei geistlichen Helden ist ein Höhepunkt der Zivilisation. (Glossar)

